Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

1.5.1890 (No. 101)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.) Expedition: Kaiserstraße No. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 101. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 1. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Die Karlsruher Einheitsschule.

In der Angelegenheit der Karlsruher Einheitsschule, von der unsere Leser s. Z. ausführlich unterrichtet wurden, ist jetzt die Entscheidung des Großh. Oberschulraths in einem der Schulreform durchaus günstigen Sinne erfolgt. Der Stadtrath war, wie wir hier noch einmal ausführlich wiederholen wollen, am 17. Januar d. J. beim Oberschulrath um die staatliche Genehmigung zur Gründung der Einheitsschule eingekommen, in der Art, daß deren Schüler in den fünf untersten Jahreskursen gemeinsamen Unterricht erhielten, insbesondere von fremden Sprachen nur in Französisch und Englisch. Vom 6. Jahre (Untersekunda) ab würde sich die Schule gabeln: die eine Abtheilung, der heutigen Realschule entsprechend, würde noch einen weiteren Jahreskurs umfassen und keine weitere Sprache mehr aufnehmen, die andere Abtheilung, noch vier Jahreskurse umschließend, würde jetzt mit dem Latein beginnen und zwei Jahre lang gemeinsamen Unterricht haben, dann sollte für die zwei letzten Jahre (von Unterprima ab) wiederum eine Gabelung in zwei Abtheilungen eintreten, deren eine, dem Gymnasium entsprechend, jetzt sich noch dem Griechischen zuwenden würde. Die Hauptausbildung im Griechischen wird dabei der Universität überlassen, während die andere dem Realgymnasium entsprechende Abtheilung anstatt des Griechischen Naturkunde und neuere Sprachen ausführlicher betreiben sollte. Auf diesen gründlichen Vorschlag einer Umgestaltung ist der Großherzogliche Oberschulrath, wie die „T. R." mittheilt, nicht eingegangen. Wohl aber will er, laut seinem Erlaß vom 2. April d. J. genehmigen, bezw. beim Ministerium befürworten, daß ein gemeinsamer Unterbau (ohne Lateinunterricht) für die ersten drei Jahre geschaffen werde, daß dann in Untertertia das Latein beginne und in Untersekunda das Griechische; freilich müsse dabei vorausgesetzt werden, daß diesen beiden letzten Unterrichtsgegenständen eine möglichst ausgiebige Zahl von Lehrstunden gewidmet werden, damit der Unterrichtsplan der neuen Anstalt im Wesentlichen die Erfüllung der Anforderungen noch als möglich erscheinen läßt, welche für die Erlangung eines Gymnasial- bezw. Realgymnasial-Reifezeugnisses nach den bestehenden Prüfungsordnungen zu stellen sind. Ausdrücklich hebt der oberschulräthliche Erlaß den großen Vortheil eines Aufschubs für die Berufswahl hervor, welchen die Herstellung eines solchen für mehrere Gattungen von Mittelschulen gemeinsamen Unterbaues gewähren würde. Es steht also jetzt bei den Vertretern der Stadt Karlsruhe, ob sie von der Geneigtheit der Behörde zur Schaffung einer in Deutschland neuartigen Anstalt im angegebenen Sinne Gebrauch machen, ob sie die Hand und die Mittel bieten wollen zur praktischen Anbahnung der nothwendigen Umgestaltung unseres höheren Unterrichtswesens — nach allem Vorangegangenen ist nicht daran zu zweifeln.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags

hat sich bekanntlich ihrer Mehrheit nach gegen den Plan am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen, ausgesprochen. Daß sie dabei nur von praktischen Bedenken geleitet worden ist, hat sie selbst zugegeben. Was sie in Zukunft erhofft und herbeiführen zu helfen gedenkt, spricht das Zentralorgan der Partei, der Londoner „Sozialdemokrat" aus, der den 1. Mai als Vorläufer weiterer Arbeiterfeiertage behandelt. Das allgemeine Stimmrecht könne nicht Alles durchsetzen; der zum Klassenbewußtsein dem Kapital gegenüber erwachte Arbeiter müsse sich auch anderer Waffen bedienen:

„Und darum ist es gut, daß die deutschen Arbeiter, welche die eine Waffe so gut zu handhaben verstehen, sich nun auch einmal in einer anderen üben. Möglich, daß sie nicht gleich das erste Mal darin Glänzendes leisten, aber das macht nichts; sie werden mit der Zeit es auch darin zu etwas Ordentlichem bringen. Denjenigen unter den deutschen Arbeitern nun, die auch diesmal schon den 1. Mai als Feiertag zu begehen Willens sind, erwächst damit eine große Aufgabe, aber wir zweifeln keinen Augenblick, daß sie sich derselben bewußt und entschlossen sind, ihr in jeder Weise gerecht zu werden."

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. April.

47. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Ministerialpräsident Geh. Rath Dr. Nokk, Oberschulrath Direktor Joos und Oberschulrath Becherer.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Abg. Kiefer über die Bitte des Vorstandes des allgemeinen badischen Volksschullehrervereins um Abänderung einiger Bestimmungen des Elementarunterrichtsgesetzes.

Wir haben s. Z. bei Berathung der Petition in der 1. Kammer die Bitte des badischen Volksschullehrervereins eingehend erörtert und beschränken uns heute auf die wesentlichsten Punkte derselben. Die vorgeschlagenen Abänderungen gipfeln im Wesentlichen dahin: 1. das Ortsklassensystem in seiner jetzigen Form möge aufgehoben werden und an seine Stelle die Bezahlung nach dem Dienstalter treten, wie dies bei andern Beamten der Fall ist. 2. Die Zulagen möchten nicht mehr an die Stelle, sondern, wie bei den Beamten, an die Person gebunden sein und in solchen Fristen gewährt werden, daß der Höchstgehalt mit etwa 20 Dienstjahren, von der ersten Anstellung als Hauptlehrer an gerechnet, erreicht werden kann. 3. Die Gehalte der Hauptlehrer möchten auf allen Stellen erhöht und so bemessen werden, daß sie den Gehalten der Beamten mit gleichwerthiger Vorbildung entsprechen. 4. Den Schulgehilfen möchten höhere Gehalte und nach Ablegung der Dienstprüfung eine Zulage bewilligt werden. 5. Die Ruhegehalte der Lehrer und die Versorgungsgehalte ihrer Hinterbliebenen möchten nach den Bestimmungen des Beamtengesetzes geregelt werden.

Der Berichterstatter, Abg. Kiefer, weist in der Begründung des Berichts zunächst auf die Thatsache hin, daß die Unzufriedenheit im Lehrerstand mit eine Folge des Beamtengesetzes sei, weil die Lehrer nicht in dasselbe aufgenommen worden seien. Dies sei jedoch nicht möglich gewesen bei der eigenartigen Stellung der Lehrer zu Staat und Gemeinde. Ihre Verhältnisse fanden Regelung in dem vom letzten Landtage votirten Gesetze. Die heutige Bewegung habe ihre Berechtigung. Sie richte sich auf die Aenderung des Ortsklassensystems. Das Bestreben des Lehrers sei darum auf das Erreichen höherer Ortsklassen gerichtet. Die Personalzulage sollte den Lehrer dazu bestimmen, von dem Streben nach einer größern Stadt abzubringen, doch diese Zulage war gering, während in der Stadt der Lehrer sein Einkommen durch Privatunterricht verbessern könne. Die jetzt eingereichte Denkschrift verlangt Anwendung der Bestimmungen des Beamtengesetzes auf die Lehrer. Sie wollen eine Skala der Zulage herbeiführen. Doch war damit die Absicht verbunden, das Lehrereinkommen aufzubessern und die Kommission erkannte dieses Bestreben als gerechtfertigt an. Bisher schon war man bestrebt, die Stellung der Lehrer zu bessern. Die heutige günstige Finanzlage lasse es möglich erscheinen, weiter zu gehen, als man 1888 gegangen. Die Gemeinden sollen bei dieser Erhöhung der Lehrereinkommen aber nicht weiter belastet werden, vielmehr glaube die Kommission, nur den Staat damit belasten zu sollen. Auch die erste Kammer hat dies als leitenden Satz aufgestellt. Nehme man einen durchschnittlichen Betrag der Erhöhung an, so müsse man eine Summe von 700,000 M. in Rechnung stellen.

Die Kammer werde vor der Höhe dieser Summe nicht zurückschrecken, weil sie die Bedeutung der Volksschule erkenne. Hinsichtlich der Werthhaltung der Volksschullehrer habe Baden stets den ersten Platz eingenommen, auch das aus diesem Antrag von heute entspringende Gesetz werde das erste in Deutschland nach dieser Seite hin sein.

Nach einer am 1. Dezember 1889 festgestellten Erhebung beträgt die Gesammtzahl der Lehrer in Baden 3649. Hievon sind: a. 2460 Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen, wovon 241 in den obenerwähnten Städten und 2119 in den übrigen Gemeinden beschäftigt sind. Von Letzteren sind 2095 Hauptlehrer und 24 Hauptlehrerinnen. b. Die Zahl der Unterlehrer und Unterlehrerinnen 981. Hievon sind 218 in den Städten der Städteordnung verwendet und 763 in den übrigen Gemeinden. Als Schulverwalter sind 158 angestellt und als Hilfslehrer 50. Unter der Gesammtzahl von 3649 Lehrkräften befinden sich 3433 männliche und 216 weibliche.

Das Gesammteinkommen der Lehrer beläuft sich auf 4,052,534 Mk., davon erhalten die Hauptlehrer in den der Städteordnung unterstellten Städte im Durchschnitt 1728 Mk. 62 Pf., die Hauptlehrer in den übrigen Gemeinden 1205 Mk. 56 Pf. Der Redner verbreitet sich sodann über das Präsentationsrecht der Städte der Städteordnung, für das ein gesetzliches Recht nicht bestehe, wenn man den Städten auch eine gewisse Befugniß eingeräumt habe. Auch diese Frage dürfe eine definitive Regelung erfahren. Die Bitten der Lehrer seien von der Kommission als gerechtfertigt anerkannt worden und er hoffe, daß der Antrag auf empfehlende Ueberweisung einstimmig angenommen werde.

Abg. Strübe hatte die Bittschrift bestimmt erwartet

Der Polier.

Erzählung aus dem Arbeiterleben

von (Nachdruck verboten.)

Conrad Alberti.

(Fortsetzung.)

Da plötzlich ein markerschütternder Schrei und mitten zwischen die wild durcheinander wogenden und ringenden Massen warf sich eine schwächliche zarte Mädchengestalt. Sie suchte zu Pickart zu gelangen, breitete die Arme aus, als wolle sie ihn schützen und rief:

„Rührt ihn nicht an, ich beschwöre Euch, er ist kein Verräther!"

Aber die rohe Leidenschaft der Masse war erregt. „Haha!" lachte Menzel auf, „seht doch die Dirne! Sie vertheidigt ihren Liebhaber! Ich wette meinen Kopf, Niemand anders, als sie selbst hat's ihm überhaupt zugetragen."

„Du elender Lump," fuhr Pickart auf," willst hier ein anständiges Mädchen verläumden — und noch doppelt verläumden! Halt Dein Schandmaul —!" Er versuchte Menzels Hals zu fassen und ihn zu würgen.

Der Maurer machte sich los: „Auch noch groß schnauzen?" schrie er, vor Wuth waren seine Wangen blau angelaufen. „Das Frauenzimmer ist wohl vorgestern nicht zu Dir gekommen und Du bist wohl nicht auf der Stelle zum Bauherrn gelaufen — was? Leugne es doch, wenn Du kannst — ich habe Dich ja selbst aus Herrn Meyers Hause herauskommen sehen — siehst Du, erbärmlicher Affe!"

Minna stürzten die Thränen in Strömen über die Wangen. „Ja, es ist wahr," schluchzte sie, „ich hörte die erregte Debatte beim Vater in der Stube und ich fürchtete, es könnten wieder so entsetzliche Streike kommen, wie im vorigen Jahr, daß wir wochenlang nichts zu essen hatten . . . da bin ich in meiner Herzensangst zu Pickarts Mutter gelaufen und habe sie gebeten, mit ihrem Sohn zu sprechen, ob das Unglück nicht verhindert werden kann . . ."

„Allerdings, ich bin zu Herrn Meyer gegangen," fiel der Polier ein, „ich wollte ihn bitten, freiwillig eine Lohnerhöhung zu gewähren, bevor Zank und Streit eintritt, aber er hat mich gar nicht einmal angenommen . . ."

„Flausen! Dumme Ausreden!" schrie Menzel. „Das kennt man! Er hat uns verklatscht!"

„Schlagt den Hund todt!" brüllte die Masse und drang von Neuem auf ihn ein — aber Pickart hatte Zeit gefunden, mit einem schnellen Griff einen schweren eisernen Stuhl zu erfassen, er schwang ihn mit der Rechten hoch über dem Kopfe. „Platz!" donnerte er, „oder dem Ersten, der mich anfaßt, zermalme ich den Schädel!"

Aengstlich wichen die Nächsten zurück, er stieß sie mit der Linken völlig bei Seite und bahnte sich eine Gasse, durch die er in's Freie stürmte, Minna hinter sich ziehend.

Am Sonntag Morgen fand Pickart Drohbriefe vor seiner Thür, am Abend ebenfalls: er solle sich ja nie wieder auf dem Bau blicken lassen, sonst werde man ihm den Kragen herumdrehen. Seine Mutter beschwor ihn weinend, zu Hause zu bleiben, er lachte sie aber aus und folgte seiner Pflicht. Niemand grüßte ihn auf dem Bau, Niemand sprach mit ihm, Niemand beachtete seine Anordnungen. Ueberall finstere Mienen. Einmal, als er gerade an einem Gerüst stand, stürzte um Haaresbreite neben ihm ein Kalkschaff von oben nieder — ein Zoll weiter und er lag als ein Todter am Boden. Ein ander Mal betrat er einen Laufsteg in doppelter Stockhöhe und plötzlich kippte ein Brett um, das er eben betreten; es war offenbar absichtlich nicht befestigt, nur wie durch ein Wunder gelang es ihm, zurückzuspringen und sich zu retten.

Eine Abordnung ging unter Menzel's Führung zum Bauherrn. Die Arbeiter wollten keinen höheren Lohn fordern, sagten sie, aber sie beständen auf Einem: der Entlassung Pickart's. Er hetze sie gegen die Arbeitgeber und diese gegen sie auf — wenn er nicht fortgeschickt würde, so würden sie sämmtlich gehen. Dem Unternehmer wäre eine Arbeitseinstellung jetzt sehr peinlich gewesen, und da man etwas von ihm forderte, was kein Geld kostete, so willigte er ein. Eine öffentliche Parteiversammlung fand statt. Menzel und Wuttke schleuderten ihm die alten Vorwürfe und Beschuldigungen entgegen —; als er auftrat, um sich zu vertheidigen, erhob sich von allen Seiten ein Höllenspektakel, man schrie ihn nieder — und zuletzt stieß man ihn öffentlich mit Schimpf und Schand aus der Partei.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

und er muß ihr einräumen, daß sie sich in angemessenem Rahmen halte. Redner freut sich, daß die Bittschrift in beiden Häusern so wohlwollende Aufnahme gefunden. Erstens werde eine Abschaffung des Ortsklassensystems gewünscht. Jeder Lehrer suchte bisher aus kleinen Gemeinden in größere zu kommen. Bei Vakanzen kleinerer, ärmerer Gemeindestellen meldete sich kein Bewerber, bessere Lehrer würden dort nicht angestellt werden. Werde der Lehrer nach seinem Dienstalter besoldet, würden diese Gemeinden auch von den besseren Lehrern erhalten können. Die Aenderung würde nicht nur die Lehrer besser stellen, sondern auch das allgemeine öffentliche Interesse würde den größten Vortheil haben. Die Besoldung nach dem Dienstalter würde nach jeder Richtung eine große Wohlthat sein. Unbilligkeit sei auch die bisherige Regelung der Pensionsverhältnisse. Wenn auch große Mittel beansprucht werden müßten, so komme in Betracht, daß wir es hier mit der wichtigsten Institution des Landes zu thun haben. Nur der Staat müsse hier helfend eintreten, die Gemeinden könnten weiter nicht belastet werden. Mit dem Satze für Minimalgehalt von 1100 Mk. und Maximalgehalt von 1800 Mk. könne man einverstanden sein. Von den Städten der Städteordnung setze er voraus, daß sie mehr bezahlen, als das Gesetz es verlange. Ueber diese Materie würde sich übrigens die Vertreter dieser Städte berathen, und die Angelegenheit im Sinne der Lehrer regeln. Bezüglich des Präsentationsrechts stehe er auf dem Standpunkt, daß ein solches thatsächlich bestehe, soweit es sich um eine erweiterte Schule handle. Bedauern müsse er, daß bei Besetzung von wichtigen Stellen die Oberschulbehörde gar keine Macht habe, sondern die Besetzung den Gemeinden überlassen. Die Lehrer würden für die Begünstigung ihrer Bitten sehr dankbar sein.

Geh. Rath Dr. Nokk: Die Regierung könne den Kommissionsanträgen nur mit Genugthuung zustimmen. Ueber Einzelheiten könne allerdings heute nicht gesprochen werden, doch im Prinzip sei Uebereinstimmung im Staatsministerium, daß eine Besserstellung eintreten müsse und zwar müsse der Staat hier eintreten. Der Gesammtstaatszuschuß müsse ein größerer werden. Das Ortsklassensystem werde zur Abschaffung empfohlen. Minimal- und Maximalsätze sollen eingeführt werden. Den Wünschen gegenüber sei zu bemerken, daß es sich nicht darum handle, angenehme Dinge den Bittstellern zu sagen, sondern es sind Vorschläge zu machen, die auch ausführbar sind. Die Kommission habe den richtigen Standpunkt eingenommen, indem sie einen Minimalgehalt von 1100 M. und 1800 M. Maximalgehalt vorgeschlagen. Werde man 2000 M. als Maximalgehalt annehmen, so habe dies zur Folge, daß derselbe nach den bis jetzt aufgestellten Grundsätzen erst 12 Jahre später erreicht werden könne. Doch wünschenswerth sei es, daß der Höchstgehalt in übersehbarer Zeit erreichbar sei. Bei der aufgestellten Gehaltsskala seien die Städte außer Acht gelassen. Es müsse hier mit Anerkennung bemerkt werden, daß die Städte ihren Lehrern bessere Gehalte zuweisen, so könnten sie hier 3200, in Mannheim 3400 Mark Höchstgehalt bekommen. Dafür könnten sie aber auch ein Recht in Anspruch nehmen, das man ihnen mit der Präsentation gewährt habe, welche auf dem Weg der Vereinbarung entschieden, doch sei es angezeigt, bei einer Neuregelung des Gesetzes dies Recht gesetzlich zu normiren. Weiter habe man bei einer Neuregelung auch die Aufbesserung der Lehrerinnen mit in's Auge zu fassen. Man habe eine Novelle in Aussicht genommen, die die Gehalts-, Pensions- und Reliktenversorgungsverhältnisse regeln sollen, am Schulgesetz selbst solle eine Aenderung nicht geschaffen werden. Jeder müsse unter den obwaltenden Verhältnissen zugeben, daß ein Schritt auf dem Wege der Besserstellung der Lehrer vorwärts gethan werden müsse. Man müsse etwas thun, weil wir unbedingt auf tüchtige Lehrkräfte rechnen müssen. Eine solide elementare Bildung sei in erster Reihe nothwendig. Redner drückt darum nochmals seine besondere Freude über den Kommissionsantrag aus. Die in den letzten Jahren vorgenommenen Prüfungen der Lehrer hätten die günstigsten Ergebnisse gehabt, nur 1,8 Prozent wurde „ungenügend" befunden, während „gut" 86 bis 88 Prozent waren. Redner hofft, das dem nächsten Landtag vorzulegende Gesetz werde zum Besten der Lehrer, wie der Schule und des Landes wirken.

Abg. Weygoldt blickt mit Befriedigung auf die Thatsache zurück, daß in der Kommission einstimmig ohne Unterschied der Parteien die Wünsche der Lehrer anerkannt und eine Besserstellung für nothwendig erachtet wurde. Die in der Kommission festgesetzten Gehaltsgrundsätze decken sich mit seinen Wünschen nicht, da sie wohl eine Besserung der 1. bis 3. Klasse herbeiführten, die übrigen Klassen aber unbillig behandelten. Sein Wunsch geht dahin, die Lehrer der Städteordnung von den Wohlthaten eines neuen Schulgesetzes nicht ausgeschlossen zu sehen. Auch die Wohnungsgeldfrage werde nicht befriedigend gelöst. Der Redner spricht sich dahin aus:

1) Es möchten die Hauptlehrer bezüglich des Wohnungsgeldes den Beamten der 4., nicht der 5. Dienstklasse gleichgestellt werden.

2) Es möchte für die Hauptlehrer ein Anfangsgehalt von 1200 M. statt von 1100 M., und ein Höchstgehalt von 2000 Mark statt von 1800 M. eingestellt werden.

3) Es möchten die Zulagefristen so bemessen werden, daß ein Hauptlehrer bei tadelfreier Führung nach 25, nicht erst nach 27 Hauptlehrerjahren in den Bezug des Höchstgehalts gelangen.

4) Es möchten die Hauptlehrer in den Städten der Städteordnung nicht nach dem Tarif, sondern nach ihren thatsächlichen Bezügen pensionirt werden, allenfalls unter gesetzlich zu regelndem Beizug der Städte.

Redner stimmt dem Kommissionsantrag mit Freuden zu in der Hoffnung, daß er von bester Wirkung sein werde. Männer, die bis zu ihrem 20. Jahre in der Schule gesessen und wenige Jahre nachher noch ein weiteres Examen zu bestehen hätten, könnten beanspruchen, daß ihre Gehalte genügende und den übrigen Beamten entsprechende seien.

Abg. v. Buol erklärt, daß seine Partei den berechtigten Wünschen der Lehrer stets gerecht worden sei und daß sie hier weder der Regierung, noch der anderen Seite des Hauses nachstehe. Wenn die Wünsche, wie vorgebracht, erfüllt würden, so dürfte eine Zufriedenheit eintreten und die Einreihung in das Beamtengesetz nicht vermißt werden.

Geh. Rath Joos verbreitet sich eingehend über die Wirkungen des beabsichtigten Gesetzes für die Betheiligten und betont ausdrücklich die Nothwendigkeit einer Besserstellung der Lehrer.

Abg. Dr. Wilckens steht den Kommissionsanträgen mit größtem Wohlwollen entgegen. Den Abg. Weygoldt erinnert er an die ministerielle Erklärung, wonach man nur das anregen solle, was auch ausführbar sei. Er habe damit am Ende in Lehrerkreisen Wünsche und Hoffnungen wachgerufen, die auf dem nächsten Landtag nicht befriedigt werden könnten. Bei Neuregelung des Gesetzes sollten insbesondere auch die Hauptlehrerinnen berücksichtigt werden. Was die Lehrer in den großen Städten betreffe, so seien die vorgeschriebenen Tarifsätze nicht genügend. Die Städte würden eine Verbesserung gern eintreten lassen, dagegen müßten denselben das ausschließliche Präsentationsrecht zugestanden werden. Wenn die Städte den weitaus größten Mehraufwand trügen, so müsse ihnen auch dieses Recht garantirt werden und zwar im vollen Umfang.

Abg. v. Stösser kann sich kurz fassen, da von allen Seiten der ernste Wille sich kundgegeben habe, das System der Ortsklassen aufzuheben, denn in diesem System liege der Hauptmangel der bestehenden Gesetzgebung. Ist der Hoffnung, daß nach Annahme des Kommissionsantrags bald allgemeine Zufriedenheit in das Schulhaus einkehren und daß der Lehrer mit erneuter Liebe sich seinem Berufe widmen werde. Der Redner gedenkt ferner der Schulgehilfen, deren Zahl über 900 betrage und wünscht, daß den älteren Lehrern in den Gemeinden eine gewisse Disziplinargewalt eingeräumt werden sollte.

Abg. Gönner erklärt sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und schließt sich besonders bezüglich des Präsentationsrechts den Ausführungen des Abg. Wilckens an. Die Städte der Städteordnung hätten den ganzen Schulaufwand zu tragen, um so mehr müsse den städtischen Vertretungen das Recht zugestanden werden, die Lehrer vorzuschlagen. Nicht aus Machtgelüsten verlange sie dies Recht, sondern nur im Interesse des Schulunterrichts. Die Oberschulbehörde habe bei ihrer Besetzung vielfach das Bestreben, Billigkeitsrücksichten zu nehmen auf verdiente Beamten. Nicht jeder tüchtige Lehrer vom Lande passe aber in die Entwicklung der städtischen Schulen.

Abg. Frank stimmt den Kommissionsanträgen ebenfalls freudig zu, hauptsächlich deshalb, weil dieses Mehr der Aufwendungen nicht den Gemeinden, sondern dem Staate zur Last fallen.

Abg. Marbe erklärt, daß mit der Zustimmung zu dem Kommissionsantrag nicht gesagt sei, daß man mit den Bestimmungen des Schulgesetzes einverstanden sei. Redner befürchtet, daß die Lehrer mit dem geplanten Gesetze aus dem Rahmen der Gemeinde herausgenommen werden, um sie als Staatsbeamte erscheinen zu lassen. Das würde Redner tief beklagen.

Geh. Rath Joos erwidert darauf, daß diese Befürchtungen ungerechtfertigt seien, da wohl die Gemeinden sich dagegen verwahren werden, daß ihnen ihre Rechte geschmälert werden.

Abg. Greiff führt aus, daß in Lehrerkreisen nur eine Stimme des Dankes herrsche über die eingebrachten Anträge, besonders bezüglich der Ruhegehalte und Reliktenversorgung. Eine gewisse Unruhe sei nur eingetreten bezüglich der Wohnungsgeldentschädigungen. Auf diesen Punkt sollte die Regierung besonders ihr Augenmerk richten.

Abg. Kirchenbauer führt aus, daß zu dem Amte eines Lehrers eine gewisse Berufsfreudigkeit gehöre, die nur ermöglicht werden kann, wenn der Lehrer auch pekuniär so gestellt werde, daß er sein Amt sorglos versehen könne.

Nachdem noch die Abgg. Müller, Hug, Pfister und Vogelbach ihr Einverständniß mit den Kommissionsanträgen durch Betheiligung an der Debatte ausgesprochen und der Berichterstatter in seinem Schlußwort darauf hingewiesen hatte, daß, sofern das Gesetz auf dem nächsten Landtage zu Stande komme, die Zufriedenheit in Lehrerkreisen wieder kommen werde, wird bei der nunmehr vorgenommenen Abstimmung der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Fürst Bismarck.) Die „Hamburger Nachrichten" lehnen die Unterstellung ab, Fürst Bismarck werde von den Bänken des Parlaments der Regierung, die ihm gefolgt sei, opponiren. Wer glaube, daß er aus Verstimmung über persönliche Zurücksetzung frondire, scheine als selbstverständlich zu betrachten, was andere Leute wenig anständig, strenge Richter sogar als Vaterlandsverrath ansehen würden. Wenn persönliche Verstimmung als Triebfeder seines Handelns ausgegeben werde, so werde übersehen, daß dem Fürsten seine lange Dienstzeit ein hohes Maß von Objektivität verleihe, daß die Regierung in der Hauptsache in ihrem früheren Rahmen fortgesetzt werde und daß ein Mann, der 40 Jahre an seinem Platz gearbeitet, es für unehrenhaft erachten wird, sich abzuwenden, wo er, wenn auch von einem anderen Platze aus, noch nützen kann. Wenn die freisinnigen Blätter den Hochmuth als Hauptmotiv des früheren Kanzlers bezeichneten, der ihm ein aufgezwungenes Stillleben unerträglich mache, so würden andere Beurtheiler einen neuen Beweis eines seltenen Pflichtgefühls darin finden, wenn ein in manchen Empfindungen verletzter Staatsmann noch einmal in die parlamentarische Arena herabsteige, nicht um sich mit dem Nachfolger zu messen, sondern um zum Wohle des Vaterlandes da zu helfen, wo seine Stimme und sein Rath nicht leicht ersetzbar sind.

— (Die Streikbewegung im Elsaß.) Der „Reichsanzeiger" meldet über die Streikebewegung im Elsaß: Am 24. April wurden zwei Eskadrons Dragoner zur Aufrechterhaltung der Ordnung anläßlich der Streikbewegung zu Thann requirirt und mußten mehrmals zur Zerstreuung von Ansammlungen eingreifen. Am 25. April wurde eine Kompagnie Infanterie nach Wesserling entsendet. Auch in Brühl, Gebweiler, Thule und Mülhausen haben größere Arbeitseinstellungen stattgefunden. Die Zahl der Feiernden beträgt 15—16,000. An einzelnen Orten wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 28. April. (Bestechungsprozeß.) Heute hat vor dem Berliner Landgericht 1 der große Prozeß in der bekannten Marine-Bestechungsangelegenheit begonnen. Die Anklage, welche sich ursprünglich auf noch mehr Personen erstreckte, von denen jedoch einige ausgeschieden sind, weil sie entweder unter Militärgerichtsbarkeit stehen, oder verstorben sind, richtet sich gegen den Kaufmann und Marine-Lieferanten Rudolf Warnebold in Bremen, den Kaufmann Eduard Lax in Minden, den Geheimen expedirenden Sekretär im Reichsmarineamt Haspelmorth, den Werftverwaltungssekretär Lübky aus Kiel, den Obermeister Grabowski aus Wilhelmshaven und den Werkmeister Kochanowski in Kiel. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zehn Sitzungstage in Anspruch nehmen.

Berlin, 29. April. Der Reichskanzler v. Caprivi empfing heute den Besuch des Direktors Vohsen von der ostafrikanischen Gesellschaft und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Berlin, 29. April. In der neu ausgegebenen Rangliste wird à la suite der Kürassiere des Regiments v. Seydlitz Fürst v. Bismarck, Herzog von Lauenburg, als Generaloberst angeführt.

Halle a. S., 28. April. (Elektrische Bahnen.) Die städtischen Behörden genehmigten den Vertrag mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft betr. Einführung des elektrischen Betriebs auf der hiesigen Stadtbahn.

Frankfurt, 29. April. (Vom Pferdemarkt.) Die Geschäfte am gestrigen Pferdemarktag waren durchweg befriedigend, namentlich war die Nachfrage nach Arbeitspferden eine sehr rege und es ist der Markt nach dieser Richtung gestern stark geräumt worden. Außer den in den Stallungen stehenden sind am gestrigen Tag über 900 Arbeitspferde auf den Platz gebracht worden; die Preise derselben stellten sich durchschnittlich zwischen 500 bis 600 Mark. Man erwartet heute wieder neue Verkäufer. Protokollirt wurden nur 94 Verkäufe, es wird eben meistens ohne Protokoll gehandelt. Von den vorhandenen 300 Luxuspferden wurden ungefähr die Hälfte verkauft, besonders viel nach dem Rheingau. Die Preise variiren per Paar zwischen 3000 und 5000 Mk. Nach übereinstimmenden Berichten gehört der diesmalige Markt zu den besten bis jetzt abgehaltenen.

Würzburg, 29. April. (Duellanten.) Der Student Paul Königsfeld aus Kobier, der den Studenten Paul Freuer aus Rackitt am 21. März im Zweikampfe erschoß, wurde vom Schwurgericht zu 2 Jahren und 6 Monaten Festung verurtheilt.

Straßburg, 29. April. (Die Kaiserreise.) Zum Andenken an den Jagdausflug in den Hagenauer Forst wurde dem Kaiser von seinem Statthalter Namens der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen ein prachtvoll gebundenes Exemplar „Geschichte des heiligen Forstes bei Hagenau im Elsaß" von Oberförster Ney (Pfälzer) überreicht.

Groß-Moyeuvre (Lothringen), 28. April. Hier sind die schwarzen Blattern ausgebrochen und bereits 50 Personen von dieser Krankheit befallen. Hoffentlich gelingt es, dieser gefährlichen Krankheit mit Hilfe der getroffenen Schutzmaßregeln einen Damm zu setzen, bevor sie größere Ausdehnung annimmt. Immerhin ist der Ausbruch an einem Orte wie Moyeuvre, wo so viele Arbeiter in größter Nähe beisammen wohnen, sehr gefährlich.

Wien, 28. April. (Wirkung der Mannlichergewehre.) Die in der österreichischen Armee eingeführten Mannlichergewehre haben sich bei den Exzessen in Biala in furchtbarer Weise erprobt. In zehn obduzirten Leichen wurde keine Kugel gefunden, überall zeigte der Schußkanal, daß die Kugel durch den ganzen Körper gedrungen war.

Olmütz, 29. April. (Drohbrief.) Dem Kardinal Fürstenberg ging ein Drohbrief zu, wonach das Dombaugerüst am 1. Mai in Brand gesetzt werden soll. Vorsichtsmaßregeln werden getroffen.

London, 28. April. (Stanley.) Stanley tritt wahrscheinlich demnächst in den Dienst der Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft als Gouverneur der von ihr verwalteten Landstriche.

London, 28. April. (Hochwasserverheerungen.) Aus New-York wird hierher gemeldet: Die Hochfluthen in Lousiana dürften ein Fünftel der Zuckerernte vernichtet haben, was gleichbedeutend mit einem Verlust von 5 Millionen Dollars ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ueber den Arbeiterfeiertag

schreibt ein Arbeiterfreund folgendes:

Die Sache wird sich gut machen. Der erste Mai ist ein ganz gewöhnlicher Donnerstag. Jeder Donnerstag eignet sich zu einem Feiertag. Also laßt uns feiern und sehen, wie es geht, wenn kein braver Arbeiter dann die Hände rühren will! Kaffee wird am ersten Mai nicht gekocht, denn auch die Köchinnen sind Arbeiter. Ebenso wenig wird Brod gebacken, Fleisch ausgewogen, rasirt, Bier ausgewirthet; auch wird keine Lokomotive geheizt. Alles dies erfordert Arbeit und die ist am 1. Mai verpönt. Daß Straßen und Wege an diesem Tage nicht in Ordnung gehalten werden, daß die Feuerwehr Ferien macht, daß die Doktor in den Wald gehen, um Blumen zu suchen, daß die Postmenschen keine Briefe befördern und die Schulmeister keine Prügel austheilen: alles dies ist selbstverständlich. Kein einziger Milchmann wird am ersten Mai Milch in die Stadt bringen und die Eisenbahnschaffner werden an diesem Tage schlafen. Die Droschkenführer beurlauben ihre Rosse in's frische Maiengras und die Apotheker geben um Geld und gute Worte kein Kilo Gift her. Denn Arbeiter sind auch sie, der Milchmann, der schlanke Schaffner, der fromme Droschenführer und der sanfte Apotheker. Sie alle haben ein Recht, gleich den Schlossern und Maurern, den ersten Mai als Feiertag zu begehen. Begraben wird am 1. Mai auch Niemand, denn die Todtengräber gehören wieder zu den Arbeitern, denen ein Feiertag gehört. Ob der Gerichtsvollzieher am ersten Mai seine Bude zumachen wird, ist schon zweifelhafter."

Es kann also recht gemüthlich werden, wenn das Losungswort befolgt wird, daß am ersten Mai kein „Abeiter seinem Gewerbe nachgehen soll!"

Zur Arbeiterbewegung.

Zwickau, 29. April. Das „Wochenblatt" meldet: Drei Arbeiterführer, darunter der Reichstagsabgeordnete Seifert, erließen einen Aufruf, worin alle für den achtstündigen Arbeitstag sympathisirende Arbeiter in Zwickau und Umgegend aufgefordert werden, am ersten Mai wie an jedem anderen Werktage an die Arbeit zu gehen.

Como, 29. April. Mehrere Individuen vertheilten aufrührerische Proklamationen an Bauern und wurden verhaftet. Etwa dreißig Anarchisten, zumeist französische und deutsche Arbeiter, die übrigen aus Frankreich gekommene italienische Färber, betreiben eine thätige Propaganda und kündigen den Ausbruch einer Revolution für den 1. Mai an. Die Behörden ergriffen energische Maßregeln.

Paris, 29. April. Die Regierung ließ angesichts der anarchistischen Wühlereien im ganzen Lande die Rädelsführer zu Versailles, Marseille, Bordeaux und Paris verhaften. Die Verhaftungen heute Nacht und in der Frühe waren zahlreich, auch der Antisemit Marquis Mores nebst dem Sekretär und den Mitgliedern seines geheimen Ausschusses, das Personal seiner Geheim-Druckerei wurden nach heftigem Widerstand und vergeblichen Fluchtversuchen festgenommen. Zahlreiche Briefe mit Antisemiten und Anarchisten Deutschlands, Oesterreichs und Italiens wurden beschlagnahmt. Die gestern in Versailles verhafteten Anarchisten verriethen den Druckerei-Ort von Mores', wo die Manifeste gedruckt wurden, welche zum Aufruhr aufforderten und die Soldaten zum Niederschießen der Offiziere zu veranlassen suchten.

Aus Baden.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 13** vom 29. April enthält: Gesetz: die Steuererhebung im Monat Mai 1890 betr.

* **Werkmeisterprüfung für 1890.** Nachgenannte Kandidaten haben die in diesem Jahre abgehaltene Werkmeisterprüfung ordnungsmäßig bestanden und hierdurch gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 das Prädikat „Werkmeister" erlangt: Michael Pfetzinger von Lichtenau, Heinr. Schmittgall von Diedelsheim, Wilhelm Wießler von Wertheim, Wendelin Etzkorn von Forst, Joseph Hügle von Kenzingen, Friedrich Herzog von Waldshut.

Badische Chronik.

* **Rastatt,** 28. April. Die Jubiläumsfestlichkeiten unserer Lützower hat soeben, Mittags 11¾ Uhr, mit dem Regiments-Appell, welchem ein Parademarsch folgte, begonnen. Es war ein prächtiges militärisches Bild, welches sich vor den Augen der massenhaft herbeigeströmten Zuschauer entwickelte. Vor dem Parademarsch hielt der Regimentskommandeur, Herr Oberst Rau, eine begeisterte Ansprache an die Truppen, welche mit einem von den letzteren dreimal erwiderten Hurrah auf S. M. den Kaiser und König schloß. Die Stadt hat gestern schon ihren Festschmuck angelegt; vom Bahnhof bis zum Karlsruher Thor, sowie in allen Straßen begegnen wir reicher Beflaggung und Verzierung mit Tannengrün, Kränzen u. s. w.; ganz besonders reich sind die Kasernen des Regiments und der Leopoldsplatz geschmückt; am Eingang zum letzteren befindet sich ein hoher Triumphbogen und ein hübsch dekorirter Vorbau ziert die Eingangspforte zum Offizierkasino der 25er, woselbst um halb 5 Uhr das Festmahl seinen Anfang nimmt. Die Stadt Rastatt hat dem Regiment von Lützow zu seinem Ehrentage die kunstvoll gearbeitete, mit entsprechender Widmungs-Inschrift versehene Broncebüste S. K. H. des Großherzogs überreicht.

T. **Bretten,** 28. April. „Ehret die Frauen, sie flechten und weben, himmlische Rosen in's irdische Leben", sagt der Dichter. — „Meine Frau ist entlaufen, der redliche Finder möge sie behalten," sagt ein Steinhauer von Derdingen im Inseratentheil des „Brettener Wochenblatts". — Welch' ein Kontrast zwischen der Alles verklärenden Poesie und der nackten Prosa. Welcher Wandlung ist das menschliche Herz fähig! Gewiß haben sich Beide auch einmal geliebt und nicht an die Möglichkeit obigen Inserats gedacht, das den Riß ihres heilig beschworenen Bundes aller Welt kundgibt. — So weit, meinen wir, sollte, wenn auch der Klagen noch so viele vorhanden, Keines das Andere öffentlich heruntersetzen. Mehr Beherzigung sollte der Spruch finden: „Prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Brod zur Suppe findet."

⊙ **Pforzheim,** 29. April. Zu dem gestern berichteten Unglücksfall ist nachzutragen, daß der an der neuen Kirche dahier herabgestürzte Maurer Moster von Neustadt-Brötzingen, 20 Jahre alt — bei der letzten Musterung zum Militär ausgehoben — seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

* **Dorf Kehl,** 28. April. Der Ackerer B. hatte vorgestern das Unglück, daß ihm beim Düngerfahren das Pferd scheu wurde und durchging, wodurch der Mann vom Wagen fiel und ein Bein brach. Außerdem ging ihm das Rad des zum Glück leeren Wagens über die eine Gesichtshälfte, so daß das Backenfleisch losgetrennt und eine Zahnreihe blosgelegt war. Auch an der rechten Hand hat der Arme noch schwere Verletzungen davongetragen. Das durchgehende Pferd hat sich in seiner blinden Raserei einen Huf vom Fuße losgerissen und mußte nun an den Roßmetzger verkauft werden.

* **Freiburg,** 29. April. Die Suspension des Korps „Renania" ist in Folge des Rekurses zahlreicher alter Herren vom Großherzoglichen Ministerium wieder aufgehoben.

* **Blumberg,** 27. April. Vergangene Nacht ist die dem hiesigen Vorschußverein gehörende Dampfsäge bis auf den Grund abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 65,000 M. Fahrnisse sind versichert, dagegen das Gebäudefünftel nicht. Entstehungsursache z. Zt. nicht bekannt. Dies ist schon das dritte Mal, daß diese Säge abgebrannt ist.

* **Thiengen,** 29. April. Der verheirathete, 63 Jahre alte Landwirth Xaver Schmid von hier hatte das Unglück, in seinem Oekonomiegebäude 6 Meter hoch von der Obertenne herunter zu fallen. Infolge der erhaltenen inneren Verletzungen ist derselbe am 24. d. M. gestorben.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Die Tiefmessungen des Bodensees im Auftrage der Uferstaaten von Schweizer Ingenieuren vorgenommen, sind nunmehr beendet. Im Ueberlinger See ergab sich die größte Tiefe mit 140 Meter bei der Eisenmühle unweit Ueberlingen, im Obersee an der Klause bei Bregenz, also hart unterhalb des Pfändergebirksstocks. Von der Insel Lindau und mit ihr im Zusammenhang zieht sich nach dem Kloster Mehrerau im Vorarlberg im See ein förmlicher Bergrücken hin, über welchem die Wassertiefe eine sehr geringe ist. Zwischen diesem Berg quer durch den See und dem Pfänder stellt der See einen trichterartigen Kessel mit großen Tiefen dar. — Ein zu Gunsten der Beschaffung einer Konzertorgel für die Sängerhalle in Freiburg von der Freiburger Liedertafel gegebenes Konzert erzielte 500 Mk. — Dieser Tage erhielt der Müller Florian Etspüler in Hohenthengen von einem Bankhause zwei Wechsel über je 2500 Mk. mit der Anfrage, ob er dieselben anerkenne. Die Unterschrift darauf zeigte sich aber als gefälscht. Der Aussteller ist der Müller Schneider von Thiengen, ein Vater von 10 Kindern der noch andere Wechselfälschungen in der letzten Zeit sich hatte zu Schulden kommen lassen und deßhalb zur Zeit in Waldshut in Untersuchungshaft sitzt. Der Betrag der Fälschungen wird auf 160,000 Mk. geschätzt. — In Seckenheim feierte der schon 24 Jahre an der dortigen Volksschule wirkende erste Hauptlehrer, Hr. Ph. Sailer, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Direktor der Zellstofffabrik Waldhof, Karl Haas in Mannheim, die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten von Bayern verliehenen Königlich Bayrischen Verdienstordens vom heiligen Michael 4. Klasse ertheilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30 April.

* **Vom Hofe.** Am Dienstag Vormittag hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths von Regenauer und des Geheimeraths Nokk. Danach nahm Höchstderselbe die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Majors a. D. Wolff, Kommandant des 4. Gendarmeriedistrikts, der Sekondelieutenants der Reserve Hahn, Schneider, Merhardt von Bernegg, Arndts und Billing vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, des Divisionsauditeurs Dr. von Bippen von der 28. Division, sowie des Prälaten Scher, Divisionspfarrer der 29. Division. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit wieder verschiedene Vorträge und arbeitete dann mit dem Legationssekretär Dr. Freiherrn von Babo.

* **Zur Feier des 1. Mai** erläßt das großh. Bezirksamt folgende Bekanntmachung: Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß in einigen Betrieben Arbeiter auf den 1. Mai die Arbeit einstellen werden, um diesen Tag nach den aus öffentlichen Blättern bekannten Beschlüssen sozialdemokratischer Vereine als Feiertag zu begehen. Wir sehen uns daher nach Ansicht des § 9 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 und des § 29 des Polizeistrafgesetzbuches veranlaßt, die Veranstaltung und Abhaltung öffentlicher Aufzüge am 1. Mai zu verbieten. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Uebertretung des Verbots mit Geldstrafe bis zu 500 Mark oder mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bedroht ist.

* **Nachdem die Erneuerungswahl der Stadtverordneten** beendigt sind, ist die Neuwahl des geschäftsleitenden Vorstandes genannten Kollegiums vorzunehmen. Tagfahrt hiezu wurde von Seiten des an Lebensjahren ältesten Stadtverordneten auf Montag, den 5. Mai, von Vormittags ½12 bis 12 Uhr, in den Rathhaussaal anberaumt. An dieser Wahl haben sich lediglich Stadtverordnete zu betheiligen.

* **Die erste Sitzung des durch Neuwahlen ergänzten Bürgerausschusses** findet am Mittwoch, den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaussaal statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: 1. Bewilligung der für das 5. Badische Bundessängerfest erforderlichen Mittel; 2. Bewilligung der Mittel für Errichtung eines neuen Abortgebäudes auf Station Maxau mit einem Aufwand von 2500 Mk.

§ **Eine Betrügerin.** Von einer Frauensperson wurde durch Vorspiegelung falscher Thatsachen bei 4 Metzgern in hiesiger Stadt und zwar bei dem einen für 4 Mk. 80 Pf. Fleisch, bei dem zweiten für 5 Mk. Wurstwaaren und bei dem dritten ebenfalls für 4 Mk. 50 Pf. Fleisch geholt und die Betreffenden um die Zahlung betrogen. Als Thäterin wurde nun eine schon wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindliche Frauensperson ermittelt.

§ **Rohe That.** Ein Zimmermannslehrling wollte in einer Schlosserwerkstätte in der Augartenstraße Geschirr holen, wobei dem jungen Menschen ein Schlossergeselle ohne Ursache einen starken Draht mit dem spitzen Theil an den Kopf warf, daß der Getroffene eine 2 Centmtr. lange Wunde erhielt, welche zwar nicht gefährlich ist, aber doch von einem Chirurgen verbunden werden mußte.

§ **Eine Frau** in der Rheinstraße wurde von einer ihr bekannten Dienstmagd durch Vorspiegelung falscher Thatsachen um eine Mark betrogen.

§ **Entwendet wurde** aus einem Hause der Steinstraße aus einem unverschlossenen Mansardenzimmer im 4. Stock ein Blumeau und ein Kopfkissen im Gesammtwerth von 15 Mk.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Der Entwurf über die Verwendung der Gelder aus dem Sperrgesetz wurde nach langer lebhafter Erörterung an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Berlin, 29. April. Es ist hier ein förmlicher Organisationsplan des Militärs für den 1. Mai ausgearbeitet. Beispielsweise ist genau bestimmt, welche Truppen nach diesem oder jenem Vorort auszurücken haben, Sonderzüge sind eventuell auf den Bahnhöfen bereit zu stellen.

Eisenach, 29. April. Der Kaiser fuhr gestern Abend 10 Uhr auf die Auerhahnjagd nach Wasungen. In Folge des nebligen Wetters wurde keine Beute gemacht. Er kehrte heute Morgen um 8 Uhr auf die Wartburg zurück.

Paris, 29. April. Alle gestern Verhafteten werden wegen Aufreizung zu Mord, Plünderung. Brandstiftung und Menterei vor Gericht gestellt werden. Am schwersten ist der Marquis Morès belastet, der Waffen und Geld für einen Aufruhr zum 1. Mai vertheilt hatte. Man erwartet noch weitere Verhaftungen.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 29. April. **Die Wahlen zum Generalrath des Seinedepartements sind sehr günstig für die Republik ausgefallen. Die Boulangisten sind fast überall mit großen Majoritäten geschlagen worden. Von den nöthigen Stichwahlen ist nur die in Neuilly für die Boulangisten günstig. Die Wahlen für die erledigten sechs Kammersitze geben den Republikanern zunehmende Majoritäten. Zwei Sitze haben sie von den Boulangisten und Bonapartisten gewonnen, die Stichwahlen stehen ebenfalls sehr günstig für die Republikaner.**

Versailles, 29. April. **Zwei Individuen wurden heute verhaftet, welche Manifeste unter die Soldaten vertheilten, worin das Militär aufgefordert wurde, anstatt am 1. Mai die Manifestanten, die Offiziere niederzuhauen.**

Madrid, 29. April. **Die Scheidung der Sozialisten von den Anarchisten ist vollkommen. Erstere garantiren die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe während der Manifestationen, die von der Regierung gestattet sind. Imposante Demonstrationen erwartet man in Barcelona, Granada, Reets, Manresa, Valenzia, Saragossa, Cartagena. Die Regierung konsignirt von Mittwoch ab Cavallerie, Infanterie und Gendarmerie in den Kasernen, allen Industriecentren und Großstädten.**

Familienmachrichten.

Geburten: 24. April. Karl Friedrich, Vater Jakob Vogt, Lokomotivheizer. 25. Gertrud Julie Johanna, Vater Heinrich Bayer, Architekt. 21. Johanna Sofie Wilhelmine, Vater Ernst Benecke, Oberfahnenschmied. 22. Josefine, Vater Joh. Jakob Fäßler, Milchkuranstaltsbesitzer. 25. Emma Luise, Vater Ludw. Schütz, Buchhalter. — Marie Elisabeth, Vater Jakob Dolland, Zeichner. — Anton Heinrich, Vater Anton Buhlinger, Handelsmann. 27. Mathilde, Vater Friedrich Rittmann, Kübler. — Wilhelmine Karoline, Vater Leopold Erb, Kutscher. — Franz Xaver, Vater Franz Xaver Kopf, Techniker.

Eheaufgebote: 25. April. Karl Engelhardt von Riedlingen, Bierbrauer hier, mit Friederike Bögelsbacher Wwe. von Leopoldshafen. — Karl Eyth von Schiltach, Professor hier, mit Theresia Burkard von Tlumacz. 26. Lorenz Stoll von Michelbach, Eisengießer hier, mit Marie Klebsattel von Sulzfeld. 28. Gregor Brureiner von Flehingen, Maurer hier, mit Karoline Singer von Korb. — Maximilian Höflinger von Ostrach, Ingenieur hier, mit Selma Bogren von Stockach.

Den echten **Holl. Rauchtabak,** dessen tausendf. Lob **notariell** beglaub. ist, erhält man nur b. **B. Becker** i. Seesen, **10** Pfd. fco. **8 Mk.** (11678

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

Mittwoch, den 7. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bewilligung der für das 5. badische Sängerbundesfest erforderlichen Mittel.
2. Errichtung eines neuen Abortgebäudes auf dem Bahnhofe in Maxau. (4145

Karlsruhe, den 28. April 1890.

Der Oberbürgermeister
Lauter.
Schumacher.

Wirtschafts-Verpachtung.

Der Betrieb der Restauration in dem Stadtgarten und der städt. Festhalle wird in Folge des Rücktritts des jetzigen Pächters, der aus gesundheitlichen Rücksichten denselben sich erbeten hat, auf 1. November d. J. anderweit verpachtet.

Die Bedingungen können bei uns erhoben werden, woselbst auch Angebote unter Schilderung der persönlichen Verhältnisse des Bewerbers bis zum **31. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen sind.

Karlsruhe den 25. April 1890.

Der Stadtrat.
Lauter.
4095) Schumacher.

Bekanntmachung.

An die Herren Stadtverordneten.

Nach § 1 der Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß hat nach den Erneuerungswahlen der Stadtverordneten die Wahl des geschäftsleitenden Vorstandes derselben stattzufinden. Die Wahl, welche von dem ältesten Stadtverordneten geleitet wird, erfolgt für die Zeit bis zur nächsten Erneuerungswahl.

Wählbar ist jeder Stadtverordnete.

Der bisherige geschäftsleitende Vorstand, dessen Thätigkeit mit der vorzunehmenden Neuwahl beendigt ist, besteht aus den Herren Stadtverordneten K. A. Schneider, L. Schwindt, A. Dengler, E. Fieser, K. Heidenreich, K. Himmelheber, W. Schüssele.

Zur Vornahme dieser Wahl ladet der Unterzeichnete die Herren Stadtverordneten auf

Montag, den 5. Mai d. J., Vormittags 11½ Uhr bis 12 Uhr

in den großen Rathaussaal ergebenst ein. (4192

Karlsruhe, den 29. April 1890.

Der älteste Stadtverordnete:
Heidenreich.

Bierbrauerei- und Liegenschaftsversteigerung

Theobald Mutter, Bierbrauer in **Herrischried** läßt, eingetretener Familienverhältnisse wegen, durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt am

Montag, den 19. Mai ds. Js., Nachmittags 2 Uhr,

in dessen Wirthschaft nachgenannte Liegenschaften öffentlich versteigern:

1. Ein zweistöckiges Wirthschafts-Wohn- und Oekonomiegebäude mit Nebengebäude, 2 laufende Brunnen, 4 Keller, 1 Eiskeller, eine Bierbrauerei mit vollständiger Bierbrauerei-Einrichtung und ca. 1 Morgen Boden beim Haus;
2. Ca. 10 Morgen Acker;
3. Ca. 6 Morgen Wiesen.

Die Bierbrauerei ist die einzige der mit 8 Filialen ca. 3000 Einwohnern zählenden Pfarrei, liegt in der Mitte des Pfarrorts Herrischried bei der Kirche und ist also auch zum Betriebe der Wirthschaft außerordentlich günstig geeignet, so daß sich die beste Gelegenheit zu einer gesicherten und guten Existenz bietet. Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig. Nach Wunsch werden die Gebäulichkeiten auch ohne die Güter abgetreten, auch kann vor der Steigerung ein Kauf unter der Hand abgeschlossen werden. 4187

Herrischried, 24. April 1890.

Das Bürgermeisteramt.
Schäuble.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab (4128

Kaisersrasse 105,

Hinterhaus, 2. Stock.

Karl Dürr jr.,
Holz- und Kohlenhandlung.

Kaufmännischer Verein „Merkur".

Sonntag, den 4. Mai, findet ein

Ausflug

nach Stutensee statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen höflichst einladen.

Abfahrt am Hauptbahnhof nach Leopoldshafen **präcis 2 Uhr.**

Der Vorstand.

Mittwochs u. **Samstags** Abends Zusammenkunft in der **Poule** (im Zirkel). (4154

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Freitag den 2. Mai:

Wochenversammlung im „Prinz Carl".

Um zahlreiches Erscheinen bittet

4153) **Der Vorstand.**

Holz- und Polster-Möbel, Betten, Bettfedern, Spiegel u. s. w.

Große Auswahl, billigste Preise, solide Arbeit

bei (3512

Gottlob Frey,
Schreinermeister,
13 Adlerstraße 13.

Pale Ale und Porter

von

Bass & Co., London,

per Flasche 50 Pfg.
empfiehlt (4126

Julius Hoeck,
Kriegstraße 28 u. Kaiserstraße 102.

Neue Fischhalle

Kaiserstraße 177.

Empfehle in frischer Sendung: **Rheinsalm, Ostender Seezungen** (Soles), **Zander, Schollen,** lebende **Hechte, Aale, Schleien** 2c. 2c., prachtvolle, lebend-frische **Lachsforellen** (Seeforellen) in Fischen 1 bis 1½ Pfd. schwer, per Pfd. 1 M. 40 Pfg., **Cabeljau, Schellfische, Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, Aale, Salm, Karpfen** 2c. in Gelée, **neuer 1890er Caviar** eingetroffen, **Störfleisch, Salz-** und **Essiggurken,** morgen **Maifische, Spargeln** (Schwetzinger) per Pfund 55 Pfg. (4156

A. Prein.

Heute und die folgenden Tage

schönes Fleisch

auf der Freibank am Durlacherthor. (4151

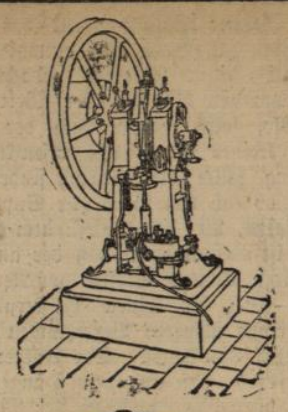
Theilhaber-Gesuch.

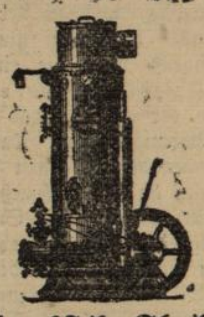
Für ein Fabrik-Geschäft wird ein Theilhaber (Kaufmann) mit etwa Mk. 12—15,000 gesucht. Das Geschäft ist sehr rentabel und sind Branchekenntnisse nicht erforderlich.

Offerten bittet man unter Nr. 4157 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Eine Kleidermacherin

nimmt noch einige Kunden an. Dienstmädchen werden sehr berücksichtigt: Werderplatz 41, 4. Stock. (4011





Motorische Anlagen

414 **C. Kleyer, Karlsruhe.** 1934

Inserate wirksam. — Rotationsdruck.
„Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 9500
dabei 6737 Post amtlich bestätigt.

Wichtig für Hausfrauen!

Die Holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Cie.
Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee"

wegen ihrer **Güte** u. **Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffees:

f. Westind.-Misch.	per ½ Ko. M.	1.60
f. Menado	„ „ „ „ „	1.70
f. Bourbon	„ „ „ „ „	1.80
extraf. Mocca	„ „ „ „ „	2.—

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparnisse.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in Karlsruhe bei **Lebensbedürfniß-Verein, Ludwig Dörflinger, Robert Fritz Wwe., Wendelin Grimm, Michael Hirsch, E. Zschörnig,** Sutter's Nachf., **Eugen Karlein,** Hirschstr., **August Lösch,** J. B. Klingele Nachflg., **Adolf Schütz,** Friedenstraße 16, Frau **E. Hilß,** Kaiserstraße 211, **Emil Röderer,** Zähringerstr. 21, **Aug. Leop. Beck,** Schützenstr. 13; Durlach: **Wilh. Wagner,** Herrenst. 5, **Ed. Seufert;** Ettlingen: **Gg. Heß, F. Lichtenfels.** (754

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Silber, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weißzeug** 2c. 2c. und zahlt hierfür die **allerhöchsten** Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau **L. Lazarus Wittwe** in **Bruchsal** oder an die Expedition der „Badischen Presse", wo dieselben wöchentlich 2 Mal persönlich abgeholt werden. (3955

Jüngere Schüler der höheren Lehranstalten

erhalten gründl. **Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schul-Arbeiten** gegen mäßiges Honorar. (4037

Näheres Uhlandstraße 10, 3. St.

A. Frey,

Kleidermacher,

Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58, empfiehlt sich im **Anfertigen,** sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie.

Billigste Preise und schnellste Bedienung. (13254

Beschäftigungs-Gesuch.

Ein Mann, anfangs 30er, Geschäftsinhaber hier, mit guter Handschrift, hat einige Stunden im Tage freie Zeit und würde gegen mäßiges Honorar jede anständige Beschäftigung annehmen als Comptorist, Schreiber, Einkassirer, Vertreter für Agenturen 2c.

Gefl. Offerten unter Nr. 3987 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein Beamter, katholisch, gesetzten Alters, wünscht sich mit einem vermögenden Mädchen von angenehmem Aeußern zu verehelichen. Offerten mit Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse bittet man unter Chiffre R. 100 gefl. postlagernd Karlsruhe einzusenden. Agenten verbeten. Anonym wird nicht berücksichtigt. Verschwiegenheit Ehrensache. (4136

Pflegekind-Gesuch.

Es wird ein Kind in gute und sorgsame Pflege gegen entsprechende Entschädigung aufgenommen. Zu erfragen Schwimmschulstr. 15, 3. Stock, rechts. (4138

Zu verkaufen.

Pferde-Verkauf.

2 Pferde, sehr gut im Zug, sind sammt Geschirr und Wagen zu verkaufen. Zu erfr. bei Frau **Räuber,** Bahnhofstraße. (4121

Ein Kindersitzwagen

ist billig **zu verkaufen:** Luisenstr. 12, 4. Stock. (4140

Stellen finden.

50 tüchtige Wickelmacher

finden in meiner Fabrik sofort Beschäftigung bei 2 bis 3 Mark Lohn für 1000 Wickel.

Desgleichen eine **Taglöhnerin** zum Entrippen von Tabak. (3912

E. Gageur, Cigarrenfabrik,
Schützenstraße 37.

Anstreicher

finden Arbeit bei (4150

Alb. Schweizer,
Maler-, Tüncher- und Tapeziergeschäft,
Akademiestraße 24.

In eine

Sodawasserfabrik

wird ein Arbeiter, der gewandt ist im Abfüllen und gute Zeugnisse aufweisen kann, zu baldigem Eintritt gesucht. Näheres durch die Expedition d. Bl. (4044

Blechner,

tüchtige, solide, finden dauernde Beschäftigung.

Zu erfragen unter Nr. 4134 in der Expedition der „Bad. Presse".

Hausbursche,

ein jüngerer, findet sofort Stelle.

Zu erfragen unter Nr. 4135 in der Expedition der „Badischen Presse".

Ein junger Bursche

wird für einige Stunden des Tags gesucht. (4159

K. Müller, Kaiserstraße 148.

B. Kellnerinnen,

mehrere einfache und bessere, finden zum sofortigen Eintritt Stellen d. R. Brütsch, Haupt-Placirungs-Bureau, 3 Karl-Friedrichstrasse 3, im Hinterhaus, parterre. (4133

Anständige **Mädchen,** welche das **Kleidermachen** gründlich und ungeltlich erlernen wollen, können sofort eintreten. Näheres Karlstraße Nr. 20 im 2. Stock. (4160

Ein fleißiges **Mädchen** vom Lande wird sofort gesucht. Näheres in der Expedition der „Badischen Presse" unter Nr. 4148.

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **R. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

B. Zwei Restaurationsköchinnen

4132

finden zum sofortigen Eintritt Stellen. Lohn 40—60 Mark monatlich. Näheres durch **R. Brütsch,** 3 Karl-Friedrichstraße 3.

Lehrling-Gesuch:

Bäcker-Lehrling.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei

August Eckerle, Bäckermeister,
Schillerstraße 11. (3928

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch kann sofort in die Lehre treten bei guter Bezahlung

4069) **Lammstraße 10.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet Lehrstelle bei sofortiger Bezahlung bei

Alb. Schweizer,
Maler-, Tüncher- und Tapeziergeschäft,
Akademiestraße 24. 4149

Stellen suchen:

Ladnerin-Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre in einem Consum-Geschäft thätig war, sucht in einem ähnlichen Geschäft sofort Stelle.

Gefl. Offerten unter Chiffre **P. K. 4072** sind an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Für 2388

Hotels

empfehle für sofort und auf kommende Sommer-Saison tüchtige Kellner, Köche, Hotelburschen, Kutscher und Diener, sowie Köchinnen, Hausbälterinnen, Hotel-Zimmermädchen, Büffetdamen u. gewandte hübsche Kellnerinnen.

Das Haupt-Placirungs-Bureau für Hotel- und Herrschaftspersonal von R. Tröster Karlstr. 17 in Karlsruhe

Zu vermiethen:

Laden mit Wohnung zu vermiethen.

Amalienstraße 37 ist ein geräumiger Laden mit schöner Wohnung, event. mit größeren Magazinsräumen, per 23. Juli d. J. unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen.

Näheres daselbst. (4056

Ecke der Rüppurrer- und Augartenstraße 62 ist im 3. Stock ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (4158

Bürgerstraße 20, 2. Stock, ist ein schön möblirtes, helles Zimmer an einen soliden Herrn mit Pension auf 1. oder 15. Mai zu vermiethen. Ebendaselbst ist eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter mit Kost zu vermiethen. (4161

Wilhelmstraße 61, 4. Stock, ist ein möblirtes **Zimmer,** auf die Straße gehend, **zu vermiethen.** (4137

Kaiserstraße Nr. 81 ist ein heizbares **Mansarden-Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sofort **zu vermiethen.** Zu erfragen im 4. Stock des Vorderhauses. (4152

Miethgesuch.

Ein Herr **sucht** im Bahnhofstadttheil ein geräumiges, **unmöblirtes Zimmer zu miethen.** Offerten beliebe man unter Nr. 4078 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Mai beginnt unser Sommerdienst; die bezüglichen Fahrpläne sind in unseren sämmtlichen Wagen, sowie in den Wartsälen ausgehängt und können Interessenten dieselben von der unterfertigten Stelle unentgeltlich beziehen. 4143

Die Betriebs-Direktion
der vereinigten Karlsruher-, Mühlburger- und Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.

Versteigerung
goldener Uhren und Ketten, nur guter Qualität.

Donnerstag, den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage in meinem **Lokale, Amalienstraße 14b im Laden** gegen **Baarzahlung:**

12 schwere goldene Herren-Uhren (Remontoir), 14 und 18 Kar., bester und schwerer Qualität,
14 goldene Damenuhren (Remontoir), 14 und 18 Kar., bester und schwerer Qualität,
9 massiv goldene Uhrketten,

wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Uhren und Ketten sämmtlich **neu** und **sehr stark in Gold** sind. (4155

B. Kossmann, Auktionator.

Wirthschafts-Uebernahme.

Mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage die

Alte Brauerei Heck,

Kaiserstraße 13,

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste in jeder Weise zu befriedigen und bitte, das bisher Herrn Feßler geschenkte Vertrauen gütigst fernerhin auch mir zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Kleinheinz,
4127) **Metzger und Wirth.**

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen **Publikum,** sowie meinen **werthen Freunden** und **Gönnern** die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem die

Wirthschaft zum Deutschen Michel,

Kriegstraße 40a,

übernommen habe und durch Ausschank eines guten Stoffes **Lagerbier** aus der **Brauerei Printz,** Verabreichung kalter und warmer **Speisen** nebst hausgemachten **Wurstwaaren** meine werthen Gäste auf's Freundlichste bedienen werde. (4071

Hochachtungsvollst

Wilhelm Astor.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Den tit. Herrschaften die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft von der Amalienstraße 65 nach der **Hirschstraße 22,** nächst der Amalienstraße, verlegt habe. Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Polstermöbeln und Reiseartikeln, Anfertigung ganzer Einrichtungen, Umarbeiten von alten Möbeln, Matratzen 2c., Aufmachen und Anfertigen von Vorhängen, Marquisen, Rouleaux 2c. und sichere bei vorkommendem Bedarf rasche Ausführung und billige Preise zu.

Hochachtungsvoll

L. Becht, Sattlerei u. Tapeziergeschäft,
22 Hirschstraße 22. (4091

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1889:

Grundkapital	ℳ	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1889	„	8,226,138. 70
Zinsen-Einnahme für 1889	„	617,957. 50
Prämien-Ueberträge	„	5,650,122. 30
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von ℳ 900,000	„	4,900,000. —
	ℳ	28,394,218. 50
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1889	„	5,316,879,807. —

Mannheim, den 1. Mai 1890.

Die General-Agentur: Wilh. Schreiber.

Die Agenten der Gesellschaft:

In **Karlsruhe: Wilh. Erb,** Kaufmann.
„ „ **Alexander Haunz,** Kaufmann.

In **Bruchsal:** C. Embser, Friseur.
„ **Durlach:** Jul. Hochschild, Kfm.
„ **Durmersheim:** Carl Enderle, Waisenrichter.
„ **Eggenstein:** Louis Hügle, Rathschreiber.
„ **Ettlingen:** J. Lichtenfels, Kfm.
„ **Forchheim:** Gg. Schroeder, Rathschreiber.
„ **Forst:** Leonh. Brückel, Maurermstr.
„ **Hagsfeld:** Phil. Mathias, Schmiedemeister.
„ **Heidelsheim:** Wilh. Aug. Kall, Accisor.
„ **Knielingen:** Chr. Häußler, Pensionär.
„ **Königsbach:** Heinr. Heidenreich, Schuhmachermst.
In **Kronau:** Lorenz Vetter II, Landwirth.
„ **Odenheim:** Joh. Bapt. Scheuring, Zimmermstr.
„ **Oestringen:** Jos. Groß jr., Lammwirth.
„ **Pforzheim:** Fritz Kunz.
„ **Philippsburg:** Frz. Zimmermann, Seilermstr.
„ **Reilingen:** Frey, Accisor. 4146
„ **Rußheim:** Ludw. Geiß, Kaminfegermstr.
„ **Weiher:** Seb. Schäfer, Kaufmann.
„ **Weingarten:** Chr. Siegele, Rathsdiener.
„ **Zeutbern:** Frz. Jos. Fotsch, Rathschreiber.

Geschäfts-Veränderung u. Empfehlung.

Meinen verehrten Kunden und Freunden zur gefl. Nachricht, daß ich unter'm Heutigen mein Geschäft sammt Wohnung in mein Haus

Hirschstrasse 25

verlegt habe, woselbst ich zwar ein Ladengeschäft nicht weiterführe, dagegen **sämmtliche Beleuchtungs-Artikel für Gas und Petroleumlampen,** sowie **alle zum Installationsfache gehörenden Artikel,** wie: **Closets, Badewannen, Badeöfen** 2c. ständig auf **Lager** halte; desgleichen werden **Reparaturen** jeder Art wie seither pünktlich besorgt. Insbesondere aber halte mich bei **Bauarbeiten** bestens empfohlen und bitte bei Bedarf um ferneres Wohlwollen und Vertrauen.

Hochachtungsvollst

Albert Maeyer sen.,
Blechnerei, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft,
3953) **Hirschstrasse 25.**

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher Marienstraße 43, Ecke der Werderstraße, betriebenes

Droguen-, Material-, Colonial- und Farbwaaren-Geschäft

in mein Haus

Werderplatz 27

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke ich bestens und bitte, mir solches auch fernerhin zu bewahren.

4119) Hochachtungsvoll

Fr. Reis, Werderplatz 27.

Geschäfts-Veränderung u. Empfehlung.

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft von der Waldstraße 11 nach der **Herrenstraße 30** verlegt habe. (3913

Für das mir in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens dankend, empfehle ich mich Achtungsvollst

Frau Chr. Grieshaber, Corsetten-Geschäft,
3913) **Herrenstraße 30.**

Stroh-Hüte

von 50 Pfg. bis zu den feinsten.

Von einer der größten Fabriken ist mir der Alleinverkauf ihres Fabrikats zu billigsten Fabrikpreisen übertragen worden. Ich erlaube mir, meine werthen Kunden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen. Ferner empfehle

Herren-Sonnen-Schirme
von 1 Mk. bis zu den feinsten.

K. Müller, Kaiserstr. 148,
3741) gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für z. w. Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Ein gebrauchter **Kinderliegwagen wird zu kaufen gesucht:** Augartenstraße 42, 3. Stock. (4141

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe

empfiehlt

sehr gute hierländische

Kartoffel,

Malta-Kartoffel

und (3802

Filder-Sauerkraut.

Als sehr preiswürdig u. in neuen gutkochenden Waaren empfehle ich:

	per Pfund
Bohnen	12 Pfg.
Linsen	12 „
Erbsen	16 „
Sago	25 „
Tafelreis (Arcan)	18 „
Gerollte Gerste	18 „
Kernengries	21 „
Welschkorngries	12 „
Zwetschgen, große	20 „
Birnenschnitze	22 „
Apfellchnitze	40 „
Feigen	35 „
Datteln	40 „
Kirschen	40 „
Obst-Melange aus 8 feinen Sorten	35 „
Paniermehl	25 „
Maccaroni, vorzügliche	36 „
Salatöl, bestes, per Liter	85 „

Alle Artikel in bekannten besten Qualitäten. (4123

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

Stolzenberger

Sauerbrunnen,

an **natürlicher Kohlensäure** reichstes Erfrischungsgetränk, empfiehlt

1/1 Flasche ohne Glas 20 Pf.,
1/2 „ „ „ 15 „

Leere Flaschen werden à 10 Pf. berechnet und wieder zurückgenommen. (4125

Julius Hæck, Weinhandlung,
Kriegstr. 28 u. Kaiserstr. 102.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan,

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverf. 1 Mk. = Mken. **Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29.**

Gewerbeschule.

Das **neue Schuljahr** beginnt Donnerstag, den 1. Mai. **Neueintretende** haben sich, mit einem Zeugnis der zuletzt besuchten Schule versehen, am gleichen Tage zwischen 7 und 10 Uhr früh **persönlich** anzumelden. Die **Aufnahmeprüfung** findet Abends 6½ Uhr statt. Die Schüler der II. und III. Klasse versammeln sich zur Bildung der Abteilungen Freitag früh um 7 Uhr.

Austretende müssen eine **schriftliche**, zum Zeichen des Einverständnisses vom Lehrmeister unterzeichnete Erklärung einreichen und sind verpflichtet, das Schulgeld bis zum 1. Monatstage nach dem Datum dieser Erklärung zu entrichten (§ 10 d. Sch.-G.-O.). Das Schulgeld wird halbjährig mit 3 Mark vorauserhoben. Für Zahlung desselben haben sich nach § 6 d. Sch.-G.-O. die Lehrmeister schriftlich zu verbürgen.

Gesuche um Schulgeldbefreiung sind sofort nach der Aufnahme, jedenfalls **vor dem 10. Oktober** schriftlich einzureichen. Die Befreiung ist jedoch nur für **ein Schuljahr** wirksam und muß in jedem folgenden Jahre wiederholt nachgesucht werden. Die Genehmigung hängt in diesem Falle von Fleiß und Wohlverhalten des Gesuchstellers ab.

Da mit aller Strenge auf **regelmäßigen Schulbesuch** gehalten wird, so ist es rathsam, schon bei Abschluß des Lehrvertrages durch Aufnahme einer bezüglichen Bestimmung in denselben auf diese unerläßliche Forderung der Schule Bedacht zu nehmen. Schüler, welche an der vom Gewerbeverein alljährlich veranstalteten Preis- und Diplom-Konkurrenz Teil nehmen, sind von der Ableistung der theoretischen Prüfung befreit, sobald sie durch **Abgangszeugnis den dreijährigen Besuch der Gewerbeschule** nachweisen.

Schulprospekte, Jahresberichte und Auskunft über Lehrwerkstätten, Lehrverträge u. dergl. stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Karlsruhe, den 20. April 1890. 4015

Der Gewerbeschulvorstand.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge Dienstmädchen u. s. w. zur Theilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuche desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältniß getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind. (11694

Karlsruhe, im Oktober 1887.

Das Rektorat (Kreuzstraße 15, 2. Stock).

G. Specht.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Elfte ordentliche Generalversammlung.

Unter Bezugnahme auf § 20 des Statuts werden die nach § 22 stimmberechtigten Mitglieder der Badischen Pferdeversicherungsanstalt auf

Samstag, den 10. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr,

zur elften ordentlichen Generalversammlung, welche im **großen Saale der „Vier Jahreszeiten"** dahier stattfindet, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1889.
2. Entlastung des Verwaltungsraths und der Direction auf Grund des Berichts über die von dem Verwaltungsrath vorgenommene Prüfung der Bilanz und Jahresrechnung.
3. Mittheilung über die Rindviehversicherungsfrage und Beschlußfassung.

Karlsruhe, den 8. April 1890. (3646

Der Verwaltungsrath.

Versteigerung

Ital. Weiß- und Rothweine.

Freitag, den 2. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Auftrag im **Großh. Bad. Zollkeller hier, Rüppurrerstraße Nr. 3,** in Folge Eintreffens eines weiteren Waggons, resp. Raummangels, gegen Baarzahlung:

ca. 4000 Liter Ital. Rothwein—Vino Ceglie,
ca. 3000 Liter Ital. Rothwein—Scoglietti,
ca. 2000 Liter Ital. hochfeinen Weißwein (Castel del Monte)
in Gebinden von 40 bis 600 Liter.

Sämmtliche Weine sind **Extra-Qualität,** nicht gegipst, **flaschenreif** und aus **reinem Traubensaft,** wofür **Garantie** übernommen wird. (3945

Zu dieser günstigen Gelegenheit, einen wirklich reinen und vorzüglichen Wein zu billigem Preis zu bekommen, ladet höflichst ein.

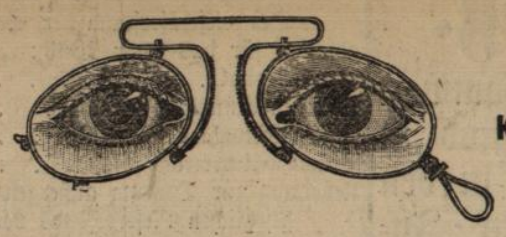
B. Kossmann, Auktionator.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge.

Eine Parthie vorjährige Anzüge wird, um damit rasch zu räumen, weit unter den gewöhnlichen Preisen ausverkauft.

Fritz Mayer,

3996) **40 Kaiserstraße 40.**



Optische Anstalt

Kaiserstr. 69, nahe der technisch. Hochschule,

Otto Hügle, Optiker.

Grosses Lager Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade.

Zwickergestelle mit Universalfeder neuester Construction für jede Beschaffenheit der Nase passend. (4122

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie.

Die elektrotechnische Anstalt u. feinmechanische Werkstätte (4124

von

Ottomar Wolf,

Steinstraße 29,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

mathemat., physik. und elektrotechn. Instrumenten und Apparaten, elektromedizin. Apparaten ꝛc.,

sowie als Spezialität in Einrichtungen von

elektrischen Haustelegraphen und Fernsprech-Anlagen

unter Zusicherung reeller Bedienung.

Diesbezügliche Reparaturen werden auf's Sorgfältigste und Prompteste besorgt.

J. Zink'sche

Hof-Färberei u. chem. Waschanstalt

Mühlburg, Rheinstraße 23,

empfiehlt sich im

Färben u. chem. Reinigen

aller Art **Herren-** und **Damengarderobe, Möbelstoffe, Federn, u. s. w.,**

Pressen von Plüsch u. Sammt,

sowie

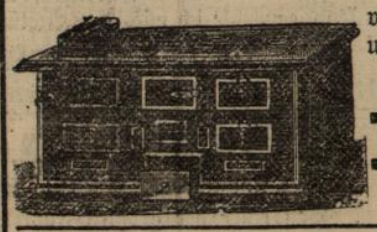
Drucken in neuesten Dessins.

Annahmestellen:

Kaiserstraße Nr. 141, bei Herrn **Adler** und Kaiserstraße Nr. 192. 2343

Auf Verlangen werden die Gegenstände jeweils Montags und Dienstags abgeholt und wieder zugestellt.

Sparkochherde



verkauft zu herabgesetzten Preisen unter mehrjähriger Garantie

die Herd- u. Bauschlosserei

Eduard Meess,

Karlstraße 24. (3204

Wohnungs-Wechsel.

Ich bringe zur gefälligen Kenntniß, daß ich mein **Pfandleih-Geschäft** von der Zähringerstraße 50 nach der

Zähringerstr. 17

verlegt habe.

Achtungsvoll

Johann Höfner,

4101) **Pfandleih-Geschäft.**

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Vom 27. April bis mit 3. Mai:

Holland.

I. Cyclus. 4009

Mein Bureau

befindet sich nunmehr

Waldstraße 34

(Eingang Nr. 1, Kaiser-Passage).

Ludwig,

3879) **Rechtsanwalt.**

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Läuferstoffe, Vorlagen, Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (1691

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Eheringe, Schmucksachen, Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheitsgeschenke in silbernen und versilberten Gegenständen empfehlen in großer Auswahl

M. Friederich & Cie., Juweliere,

Karlsruhe, Kaiserstraße 92, neben Hotel Erbprinz. (11698

Filiale: **Bruchsal,** Kaiserstraße 32.

Reelle Bedienung. Billigste Preise